

Eine enorm hohe Widerstandskraft.

Reinhold Schmidt führt seine großartigen Erfolge nicht zuletzt auf die außerordentliche Robustheit seines Bestandes zurück. Einen Tierarzt sahen die Tiere mit Ausnahme zur jährlichen Paramyxo-Impfung in den letzten 10 Jahren kaum. Naturnahe Haltung wird hier großgeschrieben, wenngleich auch sicherlich die hervorragenden klimatischen Verhältnisse im Sauerland und die unglaublich gut funktionierenden Schläge auf dem Speicher des Hauses dazu beitragen, dass die Tauben, egal zu welcher Jahreszeit, immer gleichmäßig kerngesund sind. Ich konnte mich mehrfach davon überzeugen.

Zudem führt Reinhold Schmidt diese Robustheit natürlich auch auf eine konsequente Auslese, aber auch auf die seit Jahren praktizierte Methode nach Dr. Lindemann zurück. Diese Produkte, ergänzt mit einigen anderen Naturprodukten wie Blütenpollen, Seaalgenmehl, Obstessig etc. können offensichtlich eine ganze Menge bewirken.

Spitzenleistungen bis ins hohe Alter.

Natürlich präsentieren sich hier Supertauben in einer hervorragenden Verfassung – so wie auf vielen anderen Spitzenschlägen auch. Noch nie allerdings sah ich selbst 5- oder 6-jährige Tauben in einer solchen Konzentration und Konstitution wie hier in Arpe. Bis ins hohe Alter bringen diese Tauben noch Spitzenleistungen.

So wurden beispielsweise im Jahre 2003 10 Tauben an den Start gebracht, die zusammen 592 Preise errungen hatten. Wo gibt es so etwas, noch dazu in dieser schnellleibigen Zeit? Ist es nicht vielleicht auch Sache der naturnahen Haltung und somit eine Folge der daraus resultierenden Robustheit? Es lohnt sich darüber nachzudenken.

Fazit:

Wie schon so oft in der Vergangenheit bleibt mir nur zu sagen: „Man muss ihn erst schlagen, wenn man ganz oben auf dem Siegerpodest stehen will.“ Das wird sich auch für 2005 und darüber hinaus nicht ändern. Zu groß ist die Substanz auf dem Reiseschlag, zu groß die Leistungsfähigkeit, die in dieser Mannschaft steckt, zu groß die züchterische Erfahrung und das „Händchen“ von Reinhold Schmidt. Wir werden auch in Zukunft von ihm hören.

Mit kleinem Bestand zu Spitzenleistungen . . .**Helmut Hainsch wartet erneut mit Spitzenleistungen auf**

Mit dem Sportfreund Helmut Hainsch stellen wir einen Züchter vor, der nicht nur innerhalb des Regionalverbandes in den letzten Jahren für überdurchschnittliche Erfolge sorgte, sondern der vor allem in seiner Heimat-RV „Lippe-Süd“ seit einigen Jahren durch absolute Top-Ergebnisse auf sich aufmerksam macht.

Zur Person:

Helmut Hainsch ist 65 Jahre alt, gelernter Maurer und war viele Jahre als Bediensteter der Stadt Hamm tätig, ehe er im Jahre 2003 in den Ruhestand ging. Die Ehefrau Karin, die ebenfalls aus einer Taubenzüchterfamilie stammt, ist in den Taubensport mit einbezogen; das nicht nur auf dem eigenen Schlag, sondern auch innerhalb der RV, in der sie über 24 Jahre mitverantwortlich für die Erstellung der Preislisten war. Auch auf den Ausstellungen der

densten RV-Meisterschaften erringen konnte. Von 1980 bis 1983 wurden keine Tauben gehalten, nach dem Neubeginn ging es aber nahtlos weiter.

Stammaufbau:

Nach dem Wiederbeginn 1983 wurden zunächst Tauben von Helmut Welling aus Rorup eingeführt, der seinerzeit im 8. Bezirk sehr stark spielte. Mit der Nachzucht dieser Tauben war man auch hier in Hamm sehr erfolgreich. Der eigentliche Durchbruch erfolgte aber erst sehr viel später. Im Jahre 1990 lernte Andreas, der sich zu der Zeit sportlich verselbständigen wollte, Filip Herbots kennen. Die beiden waren sich gleich sympathisch und so schenkte Filip dem jungen Mann damals vier Jungtauben unter der Bedingung, dass er diese aber unbedingt schicken müsse. Die Jungtierreise überstanden zwei der vier Jungtauben. Eine davon war der kleine unscheinbare blaue Vogel B 90-2371893, ein Enkelsohn des „leverigen“ und der „Fabiola“ von Pros Roosen, die andere Jungtaube war die Schaltetäubin B 90-2371876 aus der Nachzucht der Tauben von P. van der Zwert. Diese beiden Tauben erwiesen sich als absolute Glückstreffer, die sowohl in der direkten als auch in der zweiten und dritten Generation absolute Spitzentiere hervorbrachten. Allein aus der „876“ fallen mehrere Tauben, die schon



Die Witwerschläge von H. Hainsch, hier mit Sohn Andreas.

RV, deren Gestaltung und Ablauf eine wahre Augenweide sind, war sie stets mit verantwortlich tätig. Wen wundert es bei so viel Engagement, dass der 35-jährige Sohn Andreas ebenfalls ein „Taubenverrückter“ ist; Andreas reist allerdings nicht mit dem Vater in einer Schlaggemeinschaft. Beruflich hat es ihn nach Berlin verschlagen und dort geht er unserem Hobby mit einem anderen Sportfreund nach.

Tauben hat Helmut Hainsch schon seit 1951, als er die ersten Tiere aus der Nachbarschaft bekam. Beachtliche Erfolge stellten sich in den Jahren 1968 bis 1980 ein, als er in einer SG reisend Spitzenplatzierungen in den verschie-

ersten Konkurse errungen haben. Im Herbst 1990 und im Frühjahr 1992 kamen nochmals insgesamt vier Tauben von Herbots, von denen sich die Blauscheck-Täubin B 92-2017702 (aus Halbbruder „leverige“) ebenfalls als eine der tragenden Zuchtsäulen erweisen sollte.

In 1996 wurden einige Tauben von der Zuchtstation Saronia eingeführt. Hier erwiesen sich der 02574-96-2952 (Enkel „Lichte 799“ x Enkel Bruder „Vooruit“) und die 02574-96-2864 (Enkel „Queen“ x „King“, Herbots) als Volltreffer.

Über den verstorbenen Züchter Hubert Lange aus Berlin kam es zu Kon-

takten zu Dr. Detlef Langheim aus Reken. Neben einigen Einzeltauben wurde dort im Jahre 2000 die komplette Runde Eier der Witwer geholt. Die Jungtiere daraus wurden konsequent getestet. Überraschend zeigte sich hier der 03577-00-679. Er wurde 2002 mit 13/12 Preisen bester Vogel der RV und 2. As-Vogel im 9. Bezirk.

Besonderer Erwähnung bedürfen noch die beiden Tauben 0165-93-781 und 0895-87-545 von Hubert Lange, bei dem Andreas während seiner Studienzeit wohnte und dessen Tauben er 1995 und 1996 versorgte. Beide Vögel haben in der Vererbung dem Schlag Hainsch ebenfalls ihren Stempel aufgedrückt.

Erfolgsbilanz:

2004:

- 1. RV-Meister
- 1., 3., 4. bester Vogel der RV mit 13, 13, 13 Preisen
- 4. Regionalmeister Mittelstrecke
- 2. Regionalmeister Weistrecke
- 2. BT-Championat Monat Juli auf RV-Ebene
- 1. Meister „Brieftaube“
- 1. und 3. Taube RV-Basis Monat Juli
- 1. RV-Verbandsmeister
- 4. RV-Verbandsmeister jährlich mehrere Verbandsmedaillen

2003:

- 5. RV-Meister
- 6. RV-Jährigenmeister
- 5. RV-Generalmeister
- 3. Regionalmeister Allround
- 3. EDV-Meister
- Bronze-, Silber- und Goldmedaille

Dazu kommen die 1. RV-Meisterschaft, die 3. Verbandsmeisterschaft und die 10. Bezirksmeisterschaft 2002 im 9. Bezirk sowie der 2. As-Vogel auf Bezirksebene.

Die Schlaganlage:

Der Witterschlag besteht aus einem Fertigschlag eines bekannten Herstellers, daran angegliedert ist die in Eigenbauweise erstellte Voliere mit Zuchtschlag. Auf der anderen Seite des Grundstückes befinden sich der Jungtierschlag und die Unterbringung der Witwerweibchen.

Alle Schläge sind funktionell und gut be- und entlüftet. Die Zellen des Witterschlages wurden in den letzten Jahren mit Dunkelboxen ausgestattet, die von den Vögeln gerne angenommen werden – die Erfolge beweisen es.

In den Jahren 1995 bis 1998 kam es plötzlich zu einem enormen Leistungstief. Man hat überall nach Fehlern ge-

sucht, an der Schlaganlage, der Taubengesundheit etc. Man wurde jedoch nicht fündig, bis sich herausstellte, dass in einer alten Halle auf dem Nachbargrundstück sehr häufig Autos lackiert wurden. Die emittierten Lackdämpfe machten den Tauben derart zu schaffen, dass an Erfolge gar nicht mehr zu denken war. Im Frühjahr 1998 untersagte schließlich das Umweltamt die Aktivitäten auf dem Nachbargrundstück und die Erfolge wurden ab sofort wieder besser.

Schlagführung und medizinische Betreuung

Die Saison wird in der Regel mit 38 Witvern begonnen, hinzu kommen ca. 50 Jungtauben und 16 Zuchtpaare. Die Witwer werden grundsätzlich nach der trockenen Witterschaft mit zweimaligem Anpaaren gereist. Trainingsflüge während der Woche gibt es nicht.

Die Versorgung weist keinerlei Besonderheiten auf: Im Prinzip Einsatz der 3-Phasen-Fütterung mit reduziertem Eiweißanteil und handelsübliche Beigaben. Seit einigen Jahren erfolgt eine kontinuierliche medizinische Betreuung einmal vor, zweimal während und einmal nach der Saison. Gekurt wird nach Befund und auf Anraten des Tierarztes. Die obligatorischen Impfungen sind selbstverständlich.

Leistungs- und Stammtauben der letzten Jahre:

B 92-2017702, Original Herbots, aus Halbbruder „Leverige“. **02574-96-2864**, Täubin, Original Saronas, Enkelin „Queen x King“ Herbots. **02574-96-2952**, Original Saronas, Enkelin „Lichte 799“ Pfarrer Röder x Enkel Bruder „Vooruit“ Deleus. **03577-91-889**, Stammvogel Nr. 1, Sohn der B 90-2371876, Herbots. **03577-99-512**, Enkel des „91-889“, As-Vogel des Schlages, u. a. 2004 mit 13 Preisen 3. bester Vogel der RV.

Schlussbetrachtung:

Helmut Hainsch hat es in den vergangenen Jahren immer wieder geschafft, eine schlagkräftige Truppe an den Start zu bringen. Er konnte sich in diesen schwierigen Zeiten nicht nur auf seine Familie verlassen, sondern auch auf seine Sportfreunde aus der heimischen RV, hier seien besonders erwähnt die beiden Züchter Detlef Schulte und Bernd Fischer. Bei dem vorhandenen Taubenmaterial und der guten Hand für die Taube werden wir auch in den kommenden Jahren von seinen Ergebnissen berichten können. Hierzu viel Erfolg.

Am Anfang stand der „109“.

Auf der Basis eines As-Vogels züchtet Paul Ottradovetz eine Familie von As-Vögeln.

Ein Paradebeispiel dessen, wie man auf der Basis eines Asses in Verbindung mit einigen wenigen guten anderen Tieren einen leistungsstarken Stamm aufbauen kann, ist der Sportfreund, den wir heute vorstellen. Die



Der Platz im Reiseschlag bei Paul Ottradovetz ist begrenzt.

Rede ist von Paul Ottradovetz aus der Lippetaler RV Hamm. Seit Jahren spielt er in der Spitze der RV, vor allem, wenn es um die Vergabe von Auszeichnungen auf As-Tauben-Basis geht. Paul Ottradovetz ist 54 Jahre alt und züchtet seit vielen Jahren Brieftauben, und das mit besonderem Ehrgeiz. In früheren Jahren war der Familienvater selbständig im Bereich Fenstermontage, heute arbeitet er als Haustechniker in einer Hammen- ser Klinik.

Eine kleine, aber gut funktionierende Schlaganlage.

Wie auf vielen anderen Schlägen bewahrheitet sich auch hier wieder die These, dass ohne eine optimal funktionierende Schlaganlage Top-Resultate auch mit Spitzenmaterial nicht möglich sind. Die Schlaganlage bei Paul Ottradovetz wurde in Eigenleistung erstellt und erfüllt nach kontinuierlichen Verbesserungen nun seit einigen Jahren alle Anforderungen, die für ein erfolgreiches Reisen erforderlich sind. Die Ausflüge sind nach Süden gerichtet, so dass eine optimale Sonneneinstrah-